Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 44

Artikel: Vertheidigung der Schweiz in einem Krieg gegen Westen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94568

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Plane und Operationen entspringen, welche die Ber- i fo fet er eo ipso auch birett bem Felbherrn unternichtung bes Begnere bezwecken. Die Armee, Die er leitet, ift eine vielgestaltige, ungeheure Mafchine, aus hunderttaufenden von Menfchen gebilbet, beren Willen er nach einem Biele zu lenken hat. Gine Maffe wiberftrebenber Glemente find gufammengu= halten, Bedürfniffe ohne Bahl zu befriedigen. Will er biefe Arbeit bewältigen, fo muß er ftets als ein flarer Ropf fich bemähren und mit freiem Blicke bas Bange, unbeirrt burch Details, überschauen konnen. Soll nun ber Beneral mit ben Chefe ber verfchie= benen Armeetheile und Abtheilungen verkehren, be= fonders heute, wo die Theilung in verschiedene Waf= fen= und Berwaltungeabtheilungen fo außerordent= lich mannigfaltig geworben ift? Soll er mit bem Bortrag einer Menge kleinerer Beschäfte behelligt ober fein Urtheil burch Grunde und Begengrunde getrübt werben? Es ware bies ficher bas beste Mittel, um allen Erfolg von vorneherein unmöglich ju machen. Es burfen baber nur wenige Ober= offiziere bireft beim Feldherrn Rapport erstatten, und zwar muffen biefe Rapporte bereits bas Bich= tige vom Unwichtigen getreunt haben.

Die Thatigfeit jeber Armee gerfallt nun in zwei Sauptmomente. Der erfte ift bie Berfolgung bes Rriegezweckes, bas Operative, ber andere hat bie Erhaltung ber Armee als Rriegeinftrument, ale Mittel jum Siege, jur Aufgabe. Beibe Thatigfeiten ergangen fich gegenseitig, und nur wenn fie im Gleichgewichte find, wird eine Armce auf Er= folg gablen burfen. Diefen Armeethatigfeiten ent= sprechend, ordnen wir dem General erstens den Ge= neralstabechef unter, welcher allein Vortrag hat über Alles, mas das Overative betrifft, und zweitens ben Beneralquartiermeifter, welcher über biejenigen Begen= ftanbe berichtet, welche ben Stand, ben Saushalt, ben Erfat, mit einem Wort bie Erhaltung bes Bee= res betreffen.

Dem Felbherrn find fie Berichtgeber über Alles, was für feine Entschließungen von Bewicht fein muß, der Armee find fie bie Dolmetscher feiner Be= danken, die fie in Befehle faffen, jeder in der ihm angewiesenen Sphare.

Rlarheit und Folgerichtigkeit in den Bandlungen ber Armee wird die Frucht biefer Ginrichtung fein, falls anders die Wahlen diefer Oberoffiziere, für welche natürlich bem Felbherrn eine maßgebende Stimme eingeräumt werden muß, richtig getroffen worden find. Es ift bamit bie erfte und wichtigste Bebingung jum Siege erfüllt.

Dies ift benn auch ber Sinn, welchen bas Oltener Romité in den Paffus gelegt wiffen will. General, Beneralftatechef, Beneralquartiermeifter bilben ben oberften Rriegerath ber Armee, und glauben wir beffen volle Berechtigung hiemit nachgewiesen gu haben.

Benüten wir biesen Anlag, um einige Jrrthumer bes ärztlichen Korrespondenten von Mr. 38 zu be= richtigen. Er nimmt an, bas Rriegeminifterium in Breugen fei mit dem Oberbefehlshaber bes Beeres

stellt. Es ift bies eine burchaus falfche Unschauung. 3m Frieden übt bas Rriegsministerium bort fo giem= lich bie Befugniffe bes Generalquartiermeiftere aus. Feldherr ift in Rrieg und Frieden ber Ronig. Bei bemfelben gelangt aber ber Chef bes Sanitatemefens im Frieden nur burch Bermittlung bes Rriegemini= fteriume, im Felbe burch bie bes Beneralquartier= meifters jum Bortrage.

Es fann auch nicht wohl anders fein und liegt in ber Ratur ber Sache; wollte man ben Dberfeld= argt, Chef eines gang fpeziellen Berwaltungezweiges, regelmäßigen Rapport beim Felbherrn zugesteben, fo mußte bas gleiche Recht auch ben Baffenchefs und allen Chefe ber übrigen Berwaltungeabtheilungen eingeräumt werben. Es wurde bamit gerade erzielt, was unter allen Umffanben vermieben werden muß. Ift aber bamit gesagt, bag bem Oberfelbargt fein Ginfluß und die Leitung seines Berwaltungszweiges entzogen werben foll? es ift biefes in feiner Beife ber Fall. Und übrigens, wie war bas Berhaltniß jest ? Der Oberfeldargt gelangte beim Beneralftabe= def zum Rapport zu gleicher Zeit und in gleicher Rangordnung, wie alle übrigen Chefe ber Settionen bes Beneralftabes. Es ift nun unmöglich, bag ein Stabechef bei einer gablreichen Armee und wenn bie Greigniffe fich brangen, Rapporte in beiben Rich= tungen ber Operation und ber Erhaltung in ber Weise entgegennehmen fann, daß er dem Feldherrn ein flares Bild ber Situation zu geben im Stande ift, abgesehen bavon, bag es schon ber Beit halber unmöglich mare. Die Erfahrungen ber letten Breng= befetungen find übrigens berart, bag über bie Un= zwedmäßigfeit ber jetigen Ginrichtung faum Zwei= fel herrichen fonnen.

Es verficht fich übrigens von felbft, bag bie Stelle eines Generalquartiermeisters nicht burch einfaches Avancement besetzt werden kann. Der Inhaber ber= felben muß mit umfaffenden Renntniffen bie nothi= gen Charaftereigenschaften und ein hervorragenbes Organisationstalent verbinden. Es ift nicht absolut nothig, daß er nur aus ber Armeeverwaltung ber= vorgebe, fondern es foll unter ben oberften Offizic= ren der Armee berjenige frei gewählt werden, mel= der fich am besten hiezu eignet. hinwieder ift auch fein Grund vorhanden, von einem die nothigen Gigen= icaften und Talente besitzenden Offiziere abzusehen, weil er der Armeeverwaltung angehört.

(Schluß folgt.)

Vertheidigung der Schweiz in einem Arieg gegen Weften.

(Fortsetung.)

Um ben Wiberstand ber Bertheibigung gu ver= mehren, muffen verschiebene Bortehrungen getroffen

Un der Marlinie werden einige Brudentopfe cra ibentisch, und weil der Chef bes Militarfanitate= richtet, und an befonders jum Uebergang geeigneten wesens bireft bem Rriegsministerium unterftellt fei, I Stellen Batterien angelegt. Bur Unlage von Bruden= Köpfen besonders geeignete Bunkte maren Thun, Bern, über Baben, Olten, herzogenbuchsee und Bern führt, Marberg, Buren, Solothurn, Olten, Brugg an ber an ber burch bas Entlebuch nach Bern) barftellen. Die Saane, und bei Neuenegg an ber Sense.

Die Operationsbasis ber hinter ber Bertheibigungelinie ber Aare (und ihrer Fortsetung burch bie Saane und Sense) aufgestellten Armee müßte hinter ber Reuß angenommen und bei Luzern hinter ber Reuß und Emme eine verschanzte Centralstellung geschaffen werden.

Damit biese ben Anforderungen entspreche, müßte eine Linie von betachirten, selbstftändigen Werken von ber Mündung des Renggbaches am linken Emmenund Reußuser bis unterhalb Honau und von da (dem Auß des Rothenberges entlang) am rechten Reußuser nach Buonas am Zugerse geführt werden. Die Emme und die Reuß dürften gegen Westen nur die innere Umfassung bilden, und müßten zu diesem Zweck angemessen verstärkt werden. Um die Stellung weiter auszudehnen und sich größere Freiheit der Bewegung zu verschaffen, könnte ein Fort an der Emme nach Werthenstein, ein anderes zwischen der Reuß und Lorze in der Nähe von St. Wolfgang vorgeschoben werden.

Um die Reußlinie vollftandig jur Bertheidigung berzurichten, mußten bei Bremgarten und Brugg Brudentopfe errichtet werben. Gine ausgebehntere Befestigung von Brugg wurde die Möglichfeit geben, nach Belieben auf bem Operationsfeld zwischen der Aare und bem Rhein, zwischen ter Aare und ber Reuß, der Reuß und ber Limmath und ber Reuß und bem Rhein manoveriren zu können.

Eine Befestigung von Brugg, welche allerbings ziemlich ausgebehnt sein mußte, wurde bei ber Bertheibigung ber Aar=, Reuß- und Limmathlinie eine wichtige Rolle spielen können.

Dag aber, um bie Aar=, Reuß= und Limmath= linie in vertheibigungefähigen Bustand zu sethen, etwas geschehen sollte, ist feine vereinzelte Ansicht, es ist dieses schon langst von allen Militars erkannt worden.

Oberst Wieland schrieb vor ungefahr 40 Jahren in seinem handbuch über ben Militärunterricht: "Benn die Vertheidigung des Vaterlandes nach den wahren Grundsagen der Kriegswissenschaft stattsineden und der Erfolg von den Launen des Glückes so viel als möglich unabhängig gemacht werden soll, so müssen sowohl die auf der Vertheidigungslinie selbst, als rückwärts derfelden liegenden wesentlichen strategischen Punkte einigermaßen haltbar gemacht, die wichtigsten Flußübergänge gesichert, und der Aremee Zusluchtsorte vorbereitet werden, in denen sie sich im Falle des Mißgeschicks wieder sammeln und organisiren kann, um dem Feind auf's Neue entegegenzutreten."

Die Eröffnung von neuen Berbinbungen ichiene nicht geboten. Die Schweiz ift genugsam mit Stra= gen in allen Richtungen burchzogen.

Als die militärisch wichtigsten Linien bes schwels gerifden Bahnnepes wurden fich uns die Gotthards bahn, die Strede ber Centralbahn, welche von Burich

und bie Entlebucherbahn (von Burich über Lugern burch bas Entlebuch nach Bern) barftellen. Die erftere konnte möglicher Beife burch Berangichen ber Bedürfniffe aus Italien bie Berpflegung ber Armee febr erleichtern, auch ein rascheres Berangieben ber Truppen aus bem Ranton Teffin ermöglichen; bie zweite und britte wurde ben Truppentransport an bie Mare erleichtern, und gestatten, bag bie Buge Truppen und Berpflegeartikel auf ber Linie Burich= Lugern = Bern in bie Rabe von Bergogenbuchfee icafften; bie leeren Buge konnten ungehinbert über Olten und Aarau nach Burich jurudfehren. Da bie Bahn von Burich über Olten nach Bern von Brugg bis Aarburg langs der Aare lauft, so wurde dieselbe, sobald sich ber Feind ber Aarlinie näherte, nicht mehr benügbar fein und die birefte Bahn Burich=Lugern=Bern murbe bann eine erhobte Bich= tigfeit erlangen.

Die Bahnen nach Graubunben, Glarus, Wallis u. f. w. könnten momentan großen Ruten gewähren, ber noch größer fein wurbe, wenn bei ihrer Anslage mehr bie militärischen Interessen in Anbetracht gezogen worben waren.

Die Anlage ber Bahnen fann man beim Beginn eines Krieges nicht verandern, bagegen fonnte man ben Uebelständen einspuriger Bahnen an mehreren Orten burch Legung eines zweiten Geleises und durch Bermehrung der Ausweichstellen einigermaßen abshelfen.

Damit die Bahnstreden, welche man nicht beden kann, bem Feinte nicht nutbar werben, wird man Borsorge treffen, bag bieselben im gegebenen Augen=blid rasch gerftort werden konnen.

Bur Zerftörung mußte zunächt und in erster Linie hergerichtet werben die Strecke Basel = Olten, die langs des Bieler = und Neuenburgersee's führende Bahn, die neuenburgischen Gebirgsbahnen, die Bahnstrecke von der Grenze Frankreichs bei Genf bis Overdon und von Freiburg über Lausanne nach Genf.

In zweiter Linie mußte bie Zerftörung ber Centralbahn (Baben = Narau = Olten = Bern) in Unbetracht gezogen werben.

Bur Sicherung ber Waabt mußte bie Stellung an ber Benoge und Orbe verschanzt werden, um bie bier verwendeten Krafte in bie Lage zu setzen, einem weit überlegenen Gegner mit Aussicht auf Erfolg burch einige Zeit die Spife bieten zu können.

An ber Brope ober Glane burfte ein verschanztes Lager für 20,000 bis 30,000 Mann (welches aber im Nothfall auch von geringern Kräften vertheidigt werben könnte) sehr gute Dienste leisten. Zur Bersfärkung ber vorliegenden Stellungen, welche von unsern Truppen vertheidigt werden müßten, schiene es angemessen, an der Birs, der Ergolz, auf der Höhe von Gempen und dem Untern Hauenstein Forts und Schanzen zu errichten und an passenden Orten hindernisse anzubringen.

Durch andere abnliche Berftarfungen mußten bie Stragen über ben Obern hauenstein, ben Pagwang, bie Stellung bei Balftal, bie Straße burch bas

Münsterthal, die Reuchenette und bas Débouché | zwischen bem Reuenburger= und Bielerfee, an ber Diele (bei Jolimont) gefchloffen und gesperrt werben. Bortheilhaft mare es, in abnlicher Beife auf bie Sicherung bee Buganges von Morteau und Locle, ben Berriere= und Jougnepag, auf ben Bugang vom Jourthal und Dappenthal Bebacht zu nehmen.

Diefes find allerdings große, ja gewaltige Ar= beiten und es mare fehr zu bezweifeln, baß bie Fehler von 70 Friedensjahren in einigen Tagen fich gut maden liegen! Der Feind murbe fdwerlich waten, bis wir biefe umfaffenden, boch hochft noth= wendigen Arbeiten ausgeführt haben.

Borlaufig wurbe es une auch an Pofitionegeschut und besonders an Geschützen schweren Ralibers gur Armirung ber Fortewerfe, Schangen und Bruden= topfe fehlen. Es mare bo.bft nothwendig, diefem Mangel bei Beiten abzuhelfen. Br. Oberft Roth= plet hat in feinem verbienftlichen Berte "Die fcweigerifche Armee im Felbe" auf biefen Mangel binge= wiefen.

Bur Befetang ber verschanzten Stellungen, Bruden= topfe, Bebirgesperren u. f. w. wurden am zwectmäßigsten bie weniger mobilen Truppen und zwar besonders die Landwehr verwendet. Es ift biefes auch bie einzige Art, wie bie Comeig aus ber Lant= wehr Rugen ziehen kann. Da man schon mit großen Schwierigkeiten zu fampfen bat, bie Pferbe fur bie Reiterei und Bespannungen bes Auszuges und ber Referve aufzubringen, fo ift es geradezu unmöglich, bie Landwehr mit ber nothigen Reiterei und bie Artillerie mit bespannten Batterien zu verfeben. Wenn man (wie vielfach vorgeschlagen worben) bie Land= wehrbataillone unter bie Auszugbrigaben mifchen murde, fo murbe man nicht blos eine weniger mobile, folechter ausgeruftete und bewaffnete Truppe unter biefe mifden, fonbern bie Infanterie murbe ju ben Specialwaffen in gar feinem Berhaltniß mehr fleben. Daß biefes ein fehr fcwer wiegenber Rachtheil ift und die Rraft bes Bangen bebeutend verminbern statt erhöhen murde, braucht wohl faum erst aus= fühtlich bargethan zu werben.

Die einzig mögliche Art, wie wir aus ber Land= wehr mahrhaften Rugen gieben tonnen, ift, indem wir fie gur Befetung funftlich verftarfter Buntte verwenden. hier kann bie aus bem Operationsheer in die Landwihr übergetretene Artilleriemannicaft gur Bedienung ber Bofitione= und Festungeartillerie und in den Laboratorien verwendet werben. Der Mangel an Reiterei macht fich weniger fühlbar, ba biefe Baffe in festen Plagen entbehrt werben tann.

Die Infanterie und Schuten ber Landwehr murben gur Befetung ber fammtlichen befestigten Buntte ausreichen, und bie Operationsarmee brauchte burch feine Entfendungen gefdmacht ju werben. Diefe, aus Auszug und Referve bestehend, bliebe in ihrer gangen Bahl gur Berwenbung im freien Felbe ver= fügbar und fonnte in ber Centralftellung hinter ber Mare vereint werden. Sier ift fie gum Angriff und gur Bertheibigung gleich bereit. In letterer bietet ihr bie Mare mit ihren Brudentopfen eine gute Bertheibigungelinie. Erfolgt ber Angriff bes Fein= | ftalten , wenn man in biefen Gegenben ben Partei=

bes von Bafel, von Pruntrut ober Genf aus, fo ift fie gleichmäßig in ber Lage, ihm entgegen zu treten. Strafen bieten fich in ber Front und in ber Flanke in genügenber Bahl, baß fie nicht in Berlegenheit tommt. Findet ber Angriff von Benf und burch bie Baabt fatt, fo wird allerdings ein Linkeab= marfc nothwendig, boch wenn bie Armee in zwei ober brei Treffen fantonnirt, fo macht eine Links= wendung fie gleich gefechtebereit und auf zwei, brei ober vier Strafen fonnen bie Rolonnen bem Feinb (mag er bie Front ober bie Flanke bebroben) in erfter Linie entgegenruden. Die bem Bwede einer Borrudung gegen Basel ober gegen die Baabt am beften entsprechenden Marschlinien, welche bie Divi= fionen ju zwei ober brei auf einer Strafe eingu= folagen hatten, ließen fich leicht im Bornberein ausmitteln.

Daß bie Armee, wenn fie bem feinblichen Angriff entgegengehen will, nicht zu fpat tommen werbe, ift burch ben Wiberftand, welchen bie vorgeschobenen Truppen bem Feinbe leiften, verburgt.

Sollte ber feinbliche Angriff von zwei Seiten, in Front und Rlante jugleich, ftattfinden, fo ift bie Möglichkeit geboten, beliebig ber einen feintlichen Rolonne (wenn biefe gleich ftart find), eine, zwei ober brei Divifionen entgegenstehen ju laffen, und fich mit ben anbern ber nachsten entgegenzuwerfen; baburd murbe man ben Bortheil erhalten, ben einen Theil bes feinblichen Beeres mit geringen Rraften ju beschäftigen, mabrend man gegen ben anbern bie möglichst größte Rraft in Thatigfeit fest. Erfolgt ber Angriff von einer Seite allein, fo hat man feine Bahl, ihn ftebenben Fußes zu erwarten ober ihm entgegenzugeben. Sollte ber Feind ben Saupt= angriff von Benf aus unternehmen und nur ein ichmacheres Rorps über Bafel gegen bie Mare vor= ruden laffen, fo burften bie an bie Bire vorge= icobenen Rrafte genugen, biefes aufzuhalten. -Bahrend biefer Beit macht bie Armee einen Links= abmarich, und an ber Brope, ber Sarine ober Senfe burfte es jur Schlacht tommen.

Jebenfalls wird eine Schlacht ober eine Reihe größerer Befechte, welche am linken ober rechten Marufer (ober auch an beiben) ftattfinden, bas Re= fultat bes erften Abschnittes ber Operationen entschei= ben. Wird ber Feind geschlagen, fo wird er moglichft fraftig verfolgt, bie er auf feiner Operatione= bafis und ber Bertheibigungelinie berfelben und hin= ter ben Festungen und Forte Schut finbet. In bem Jura und gegen Genf ift biefes bicht an ber Grenze ber Kall. — Bieht er fich auf ber Linie gegen Bafel jurud, fo murben erft bie Festung Belfort und bie Bogefen ber Berfolgung Salt gebicten. Das Be= ftreben ber fdweig. Armee mußte baber bei ber Ber= folgung babin geben, bie Frangofen womöglich von biefer Richtung ab gegen ben Rhein ju brangen.

Der Rudjug über bie verschiebenen Uebergange bes Jura wurde bem Beind große Bortheile bieten, ba fie geeignet finb, bie verfolgenbe Armce in ben engen Bebirgebefileen mit geringen Rraften aufhal= ten ju tonnen. - Anbers murbe fich bie Sache gegängerkrieg organisirt hatte. Wenn die Parteigänger, nachdem ber Feind eine Niederlage erlitten hat, ihm die Desitien streitig machen, den Durchgang verwehren und die Wege und Brücken zerstoren, so kann es nicht ausbleiben, daß der sich zurückziehende Feind, vom Verfolger eingeholt, an der Spige und am Ende seiner Kolonne zugleich fechten muß und in die fatalise Lage kommt. Gine Katastrophe, welche mit Vernichtung des ganzen eingebrungenen Seerestheiles enden könnte, liegt nicht außer dem Bereich ber Möglickleit.

Damit aber ber Barteigangerkrieg ben Nugen, welchen wir von ihm zu erwarten berechtigt find, leifte, muffen wir auf die Organisation von Barteisgangerforps bei Zeiten Bedacht nehmen, und ben Barteigangern im Juva einige feste Zufluchtsorte schaffen, wo sie, wenn bedrängt, sich ber Verfolgung bes Keindes entziehen können, und wo sie und das kampflustige Bolt Wassen und Munition finden.

Daß bie Parteiganger unter Umftanben burch Landfiurm verffaift werden könnten, ift selbstverständlich, bech darf man von einem nicht organistre ten Landsiurm nicht zu viel erwarten. Wenn aber bas Bolf Baffen bat, so wird fich durch ben Bareteigangerfrieg der Bolfsfrieg von selbst entzünden.

(Fortfetung folgt.)

Die Heresmacht Ruflands, ihre Rengestaltung und politische Bedeutung. Berlin, Karl Dun= fere Berlag. 1870.

Wie in bem Rriegswesen aller Staaten, fo haben auch in bem ruffifden im Laufe ber letten Jahre große Beranderungen flattgefunden. Den gegenmar= tigen Buftand ber ruffischen Armee barguftellen. ift ber 3med ber vorliegenben Schrift. Diefelbe ent= halt viel Intereffantes, fie liefert einen Beweis von ber ichriftnellerifden Begabung bes herrn Ber: faffeid; dech scheint berfelbe bie rufficen Beered= einrichtungen oft ju fehr bom Stantpunft bes fub= alternen Officiere ju beurtheilen. Wir glauben auch, baß berfelbe zu fehr von ber Borguglichkeit bes ruffifden Sceres eingenommen fei. Bieles ftimmt mit bem, was man bieber über Rugland und feine Beeregeinrichtungen berichtet bat, nicht überein. -Der herr Berfaffer turfte baber angemeffen geban= belt haben, und ben Ramen bes Bemabremannes zu nenmen. E.

Das eing Militärdepartement an die Militärbehörden der Aantone.

. (Bem 27. Oftober 1871.)

Das Departem nt ift auch bieses Jahr im Falle, ben Kantonen eine Angahl von Regiepferben gur Ausbildung ber Offigiere im Reiten gur Berfügung stellen zu können.

Die Pferde fennen ben Kanionen bis Ende Februar 1872 - überlaffen werden, wobei fich bas Departement vorbebalten nuß, eine angemeffene Beitheilung zu triffen, falls auf die gleiche Beit mehr Aferde verlangt werben sellten, als verfügbar find.

Die Veringungen, unter welchen bie Pferbe überlaffen merben tonnen, find folgenbe.:

- 1. Nach tem Schlusse ber Milliarschulen sollen bie Pferte erft nach Verlauf von einigen Wochen, welche biese zur Erbelung betürsen, zum Reitunterricht für Offiziere abgesechen werten. Gbenso muß tafür gesorgt werten, taß bie Pferte nach Schluß bes Neittlenftes noch wenigstens 11 Tage Rube genießen können, bevor ihre Verwendung bei ben Schulen wieder beginnt.
- 2. Die Reiseteften von Thun nach ben resp. Bestimmungsplagen und gurud werben von ber Giegenoffenschaft getragen.
- 3. Auf je 4 Pferte wirt zur Beauffichtigung und zur Beforgung, sowelt biese burch ibn möglich ift, ein tüchtiger Wärter (von tenjenigen von Thun) mitgegeben, teren Köhnung von Kr. 3. 50 Cts. per Ausenthaltstag und Kr. 5 per Reisetag bestimmt ist.
- 4. Die Verpstegung ber Pferbe hat nach Vorschrift bes Reglements über bie Rriegsverwaltung § 178 (Reitpferbe) zu geschehen und ist in ber letten Sälfte bes Aurses auf 10 Pfb. Safer, 10 Pfb. Seu und 8 Pfb. Strob zu steigern.
- 5. Die Pferte follen täglich nicht mehr als 3 Stunden, an Senntagen nur ausnahmsweise benügt werten.
- 6. Die Leitung bes Rettunterrichts ift einem anerkannt sachfundigen Offizier zu übertragen, bas Departement behalt sich bie Genehmigung ber Wahl bes Offiziers vor.
- 7. Die Koften ber Leitung, ber Befoldung ber Barter und ber Beforgung und Berpflegung ber Pferbe find mahrend ber Beit, wo felbige ben Kantonen gum Gebrauch überslaffen werben, burch biefe gu tragen.
- 8. Für allfällige, mahrend bem Reitbienft in ben Rantonen entftandene Kranthelten und Beschädigungen ber Pferde, ober wenn solche umfteben sollten, ift in gewöhnlichen Fallen feine Entschädigung zu leiften, wohl aber eine solche vorbehalten, wenn bergleichen Jufalle burch vernachtässigte Warstung, burch Mißhandlung ober übermäßige Unstrengungen entstanden wären, ober wenn ein Pferd bienftuntauglich zuruckgegeben wurde, wobei dann die letzten Schahungen ber Regie maßgebend sein mußten.
- 9. Ben Seit gu Beit tann vom Regiebireftor eine Infpettien über ben Stand ber Pferbe und bie Regelmäßigfeit ihrer Bermenbung angeordnet werden.
- 10. Gegenüber ben vorstehenben Bedingungen wird banu feitens ber eibg, Arministration auf jebe anbere, namentlich Miethvergutung verzichtet.

Intem bas Departement fammtlichen Militarbehörben hievon Kenntnift gibt, latet es biejenigen, welche hievon Gebrauch zu machen gebenken, ein, fich möglichst balb erklaren zu wollen.

Es ift babei namentlich anzugeben:

- a. wie viele Pferte gewunscht werben;
- b. fur wie lange, wehin unt auf welche Beit man fie wolle;
- c. wie ber betreffente Kurs organisirt werde, wer ben Reits unterricht leite und endlich, welches bie Angahl ber Theilnehmer fei;
- d. bie Erklarung beigufügen , bag man bie vom h. Bunbesrathe aufgestellten Bebingungen zu halten fich verpflichte.

Schlieflich macht bas Departement wiederholt barauf aufmertfam, baß kleinere Kantone fich zu bem eben angegebenen Zwede an einen größern anichließen ober unter fich über Abhaltung eines gemeinschaftlichen Reitkurfes fich verftanbigen konnten.

Indem bas Departement hofft, bag bie ben Kantonen burch Uebernahme ber Transperifosten gewährte Bergunftigung zu einer vermehrten Benühung ber Regiepferbe führe, gewärtigt es Ihre biesfallfigen balbigen Eröffnungen.

Verschiedenes.

(Bericht über bie Thatigteit ber 4. Referve: Divifien im Felbzug 1871.) (Schluß.) Die Linie, beren Bertheibigung gegen bie aus 4 Rorps bestehenbe, auf über 120,000 Mann geschähte Armee Bourbati's bem Genes